

Interreligiöses Lernen in der Kita am Beispiel des islamischen Festmonats Ramadan (U3)



Zum
Orientierungsplan
2025

Schlagwörter zum Orientierungsplan

- Religionssensibilität
- Feste im Jahreskreis / religiöse Feste
- Familienreligionen
- Familienkultur
- Religiöse Vielfalt als Bildungschance konstruktiv gestalten
- Allen religiösen Bekenntnissen mit Akzeptanz begegnen

Interreligiöses Lernen ist bereits mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren sinnvoll und Teil des Bildungsauftrages in Kitas. Um Religionen und Rituale aus dem Kreis der Weltreligionen kennenzulernen, bieten sich besonders religiöse Feste an. Aus der Weltreligion des Islam eignet sich dafür die muslimische Fastenzeit *Ramadan* mit dem abschließenden dreitägigen Fest. Dieses Fest ist auch unter dem Namen *Zuckerfest* bekannt. Das trifft allerdings nicht die Bedeutung dieses religiösen Festes. Es ist das *Fest des Fastenbrechens* (arabisch *Eid al-Fidre*). Dieses Fest bietet passende Anknüpfungspunkte für interreligiöses Lernen mit den Jüngsten.

Auch im Sozialraum wird das Fest des Fastenbrechens immer sichtbarer, etwa wenn auf unterschiedlichen Nachrichtenportalen darüber berichtet wird oder immer mehr Menschen die Einladung muslimischer Gemeinden annehmen, als Gast bei einem Fest zum Fastenbrechen teilzunehmen.

In dieser Publikation finden Sie drei erprobte Praxiseinheiten, die eine altersgerechte Hinführung zum islamischen Fest für Kinder in den ersten drei Lebensjahren (U3) ermöglichen. Die Praxiseinheiten eignen sich auch für ältere Kinder in der Kita (Ü3).

Die Kinder erfahren in den Einheiten etwas von der Geschichte zum Fest des Fastenbrechens und zu deren Hintergrund. Sie lernen Familientraditionen und Rituale in Bezug auf das religiöse Fest kennen.



Die Gestaltungsmaterialien für diese Einheiten können Sie in einem kleinen Koffer zusammenstellen. Der kleine Koffer wird damit zu einem Erzählkoffer. Mit diesen Materialien wird ein Bodenbild aufgebaut. Die Kinder helfen beim Aufbau sowie bei der Auflösung des Bodenbildes. Auf diese Weise sind die Jüngsten beim Entstehungs- und Auflöseprozess miteingebunden. In der dritten Einheit zieht die Fachkraft einen Vergleich zwischen Christentum und Islam: Es geht um den religiösen Wert der Barmherzigkeit. Dieser wird den Kindern in muslimischen Familien über die Zuwendung an bedürftige Menschen am Ende des Ramadans gezeigt. Aus dem Christentum ist die Legende des Heiligen Martin, der seinen Mantel mit einem Bettler teilt, ein Beispiel für gelebte Barmherzigkeit.

Beim interreligiösen Lernen gehört es dazu, Eltern zu informieren und – wo möglich – auch einzubinden. Für Eltern ist es hilfreich zu erfahren, dass die Akzeptanz religiöser Vielfalt zum Bildungsauftrag im Orientierungsplan dazu gehört. Entsprechend sollen Kinder auch Feste unterschiedlicher Religionen kennenlernen.

Die Erzieherinnen und Erzieher können bei muslimischen Familien ihrer Einrichtung nachfragen, wie diese bestimmte Fest-Rituale feiern. Die Erfahrung zeigt zudem, dass viele Familien muslimischen Glaubens gerne bereit sind, typische Festspeisen zuzubereiten und in die Einrichtung mitzubringen.

¹Biricik, Senay/Kamcili-Yildiz,
Naciye/Pohl, Gabriele:
Betül und Nele erleben den
Ramadan, München,
Neuausgabe 2026.

Für die drei hier vorgestellten Einheiten wurde teilweise das Bildkartenset „Betül und Nele erleben den Ramadan“¹ verwendet. Die Impulse wurden für die Altersstufe von Kindern in den ersten drei Lebensjahren elementarisiert.

Viel Freude bei der Umsetzung!

Heike Helmchen-Menke
Heike Helmchen-Menke

Bezug zum weiterentwickelten Orientierungsplan (WeOp) 2025

Ministerium für
Kultur, Jugend und Sport
Baden-Württemberg (Hg.):
Orientierungsplan für
Bildung und Erziehung in
baden-württembergischen
Kindertageseinrichtungen
und Kindertagespflege,
Freiburg 2025.

Der weiterentwickelte „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege“ (2025) beschreibt Bildungsprozesse in Bezug auf religionssensibles und interreligiöses Lernen:

„Kinder lernen im Hier und Jetzt. Gleichzeitig sind die Bildungsprozesse aus mehreren zeitlichen Richtungen beeinflusst: Einerseits vollziehen sie sich aus dem, was war: Werte, Wissen und Handlungen der Vergangenheit stehen der im Jetzt aufwachsenden Generation zur Verfügung und ermöglichen ihnen die Teilhabe an der Gesellschaft.“ (Kapitel 1.1, sechstes Leitprinzip, S. 27)

Im Bildungs- und Entwicklungsfeld „Kultur, Werte, Religion“ heißt es:

- „Kinder wachsen in einer kulturell und religiös heterogenen Gesellschaft auf. Auch Kindertageseinrichtungen sind Bildungsorte kultureller Vielfalt. Verschiedene kulturelle und religiöse Vorstellungen und Überzeugungen sind eine Bereicherung für ein Miteinander in Gemeinschaft.“ (S. 211)
- „In einer vorurteilsbewussten Kindheitspädagogik geht es darum, allen weltanschaulichen und religiösen Bekenntnissen und Überzeugungen mit Akzeptanz zu begegnen.“ (S. 212)
- „Verschiedene kulturelle und religiöse Vorstellungen und Überzeugungen sind eine Bereicherung für ein Miteinander in Gemeinschaft und sind Teil jeder Kindertageseinrichtung.“ (S. 211)
- „Die Gestaltung kultur- und religionssensibler Bildungsprozesse ist folglich ein Teil der beruflichen Kompetenz für alle pädagogischen Fachkräfte – nicht nur derer, die sich selbst als religiös verstehen, sondern auch derer, die sich selbst als nichtreligiös bezeichnen.“ (S. 212)
- „In der Kindertageseinrichtung bieten pädagogische Fachkräfte daher ganz bewusst Raum für Religion und Sinnfragen.“ (S. 212)
- Die Kinder „erfahren von religiösen Inhalten, Symbolen und Handlungsweisen.“ (S. 213)
- „Kinder begegnen im Sozialraum vielfältigen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und Traditionen. Daher brauchen sie Erwachsene, die diese gemeinsam mit ihnen entdecken.“ (S. 213)
- „Kinder sind in der Lage, vielfältige und unterschiedliche spirituelle Erfahrungen zu machen. Sie können Spiritualität [...] zu besonderen Zeiten erleben, wie etwa den Festen im Jahreskreis.“ (S. 218)
- „Auch das Kennenlernen von (religiösen) Festen im Jahreskreis und damit verbundener Rituale und Traditionen können Anregung dafür sein, dass Kinder ihre eigene Spiritualität entfalten.“ (S. 218)

Aus den Zielen und Reflexionsfragen für das Bildungs- und Entwicklungsfeld „Kultur, Werte, Religion“:

- „Die pädagogische Fachkraft nimmt religiöse und weltanschaulich Überzeugungen als wichtigen Bestandteil menschlichen Lebens wahr und thematisiert diese.“ (Handlungskriterium 1)
- „1.3 Wie berücksichtige ich vielfältige Traditionen, Rituale und Erzählungen, die das Leben strukturieren und zu ordnen versuchen?“ (D6)
- „2.1 Wie kann ich kulturelle und religiöse Feste als religions- und kultursensible Bildungsangebote aufgreifen?“ (B6)
- „2.3. In welcher Weise gestalte ich Sprachanlässe, die zum kultur- und religionssensiblen Denken anregen?“ (C6)
- „5.3 Wie vermittele ich den Kindern, dass religiöse und weltanschauliche Überzeugungen positive Perspektiven und Vertrauen anbieten können?“ (B6)
- „Die pädagogische Fachkraft unterstützt die Einübung eines Umgangs miteinander, der sich an der Würde eines jeden einzelnen Menschen orientiert“ (Handlungskriterium 6)
- „9.1 Wie mache ich Kindern ein an Werten, wie Gerechtigkeit, Frieden [...] orientiertes Handeln erlebbar?“ (B6/D6)
- „Die pädagogische Fachkraft sensibilisiert das Kind durch ihre offene und staunende Haltung für spirituelle Erfahrungen und ermöglicht einen Zugang zu Erfahrungen von Gemeinschaft, Geborgenheit, Stille und Konzentration.“ (Handlungskriterium 10)
- „10.4 Wie kann ich Kinder anregen, die Bedeutung von (religiösen) Festen im Jahreskreis für sich zu erschließen?“ (B6)

Von besonderer Bedeutung für die Verantwortungsgemeinschaft mit den Eltern und weiteren Erziehungsberechtigten sind diese Reflexionen aus dem Orientierungsplan bedeutsam:

- „Die pädagogische Fachkraft gibt Impulse, mit Hilfe derer Kinder auf Spurensuche nach den religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen ihrer Familie und im sozialen Umfeld gehen können. Sie bezieht Eltern und Angehörige im Sinne der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in eine kultur- und religionssensible Bildungsarbeit ein.“ (Handlungskriterium 3)
- „3.1. Wie nehme ich die Vorstellungen von Eltern und Familientraditionen und -religionen ernst und wertschätzend auf?“ (D6)
- „3.3. Wie gelingt es mir, Familien so einzubeziehen, dass sie ihre individuellen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen und Traditionen in der Einrichtung einbringen?“ (D6)

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern fußt beim interreligiösen Lernen zunächst darauf, dass Eltern über die Bildungsangebote in der Einrichtung informiert werden.

Im Vorfeld zu den Einheiten zum Ramadan ist es sinnvoll, alle Eltern über die anstehenden Projekteinheiten zu informieren. Das geschieht am besten über die Wege, über die Eltern üblicherweise über Bildungsangebote informiert werden, etwa über Aushänge oder Elternbriefe.

Ein Beispiel für einen Aushang oder einen Elternbrief könnte so aussehen:

Liebe Eltern und weitere Erziehungsberechtigte,

Religionssensibles und interreligiöses Lernen gehört zum Bildungsauftrag in Kitas. Der baden-württembergische Orientierungsplan enthält dazu vielfältige Ziele und Anregungen. Im Rahmen des interreligiösen Lernens bieten wir für die Kinder Praxiseinheiten an. Neben den christlichen Festen kommen auch die religiösen Feste weiterer Weltreligionen vor. In den nächsten Wochen erleben Kinder religionspädagogische Angebote zum islamischen Festmonat *Ramadan*, insbesondere zum *Fest des Fastenbrechens* (auch als *Zuckerfest* bekannt). Die Kinder erfahren Hintergründe zum Fest und hören die religiösen Erzählungen dazu. Traditionell wird das Fasten mit einer Dattel beendet, welche in der Familie geteilt wird. Die Kinder werden daher eine Dattel mit nach Hause bekommen. Einige Eltern muslimischen Glaubens haben sich bereit erklärt, typische Festspeisen zum Fest des Fastenbrechens mitzubringen.

Auf diese Weise setzen wir Bildungsanregungen aus dem Orientierungsplan um: Wir greifen „kulturelle und religiöse Feste als religions- und kultursensible Bildungsangebote“ auf und berücksichtigen „vielfältige Traditionen, Rituale und Erzählungen, die das Leben strukturieren“.



© Selma Zähringer

Besonders in Einrichtungen in konfessioneller Trägerschaft ist Sensibilität im Umgang mit den religiösen Festen der Weltreligionen hilfreich, um Irritationen bei Eltern zu vermeiden. Es sollte deutlich gemacht werden, dass es beim interreligiösen Lernen im Sinne des Bildungsauftrags in Kitas darum geht, Kindern Orientierung in der Welt der Religion und der Religionen zu ermöglichen.

Zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft in diesem Bereich gehört zudem: Eltern, für die die religiöse Gestaltung des muslimischen Fastenmonats Ramadan in der Familie eine Rolle spielt, können angefragt werden, von den Familientraditionen und Ritualen rund um die Festpraxis zu erzählen.

Eltern können religiöse Symbole oder traditionelle Festkleidung in die Einrichtung mitbringen und diese erklären.

Eltern können angefragt werden, typische Festspeisen zuzubereiten und in die Einrichtung mitzubringen.



© Selma Zähringer

Das Fest des
Fastenbrechens
(Zuckerfest)
im islamischen
Festmonat Ramadan

Erste Einheit

Erste Einheit – Muhammad in der Höhle

Material:

Erzählkoffer, blaues Tuch für den Nachthimmel, Sterne, Mond, graues Tuch (Höhle), Biegefigur für Muhammad (nicht die Figur verwenden, die sonst Jesus darstellt), Taschenlampe oder Kerze, Engel, Schatzkiste, die den Koran symbolisiert.

Ablauf:

Die Einheiten beginnen alle mit einem Begrüßungslied, beispielsweise das Lied: „Dreimal klatschen.“

Die Kinder versammeln sich um eine Mitte.

Erzählung:

Die Fachkraft erzählt:

Heute verreisen wir. Deshalb habe ich meinen Koffer dabei. Stellt Euch vor, das ist ein ganz besonderer Koffer. Es ist ein Geschichtenkoffer.



© Selma Zähringer

Die Fachkraft zeigt den Kindern den Erzählkoffer.

*Wir reisen in ein fernes Land.
Da es so weit weg ist,
müssen wir mit dem Flugzeug
dorthin reisen.*

*So, jetzt sind wir
angekommen und nun geht
unsere Geschichte los.*

*Es ist dunkel. Die Sterne und
der Mond sind zu sehen.*

Die Fachkraft lädt die Kinder ein, Flugbewegungen zu machen.



© Selma Zähringer

Die Fachkraft entfaltet ein blaues Tuch für den Nachthimmel und legt Sterne und Mond bereit. Jedes Kind darf einen Stern auf das Tuch legen.

*Da ist eine Höhle. Ein Mann
ist in der Höhle, er heißt
Muhammad.*

*Plötzlich geschieht etwas
Erstaunliches, es wird hell, und
ein Engel kommt zu Muhammad.
Der Engel kommt von Gott.
Er sagt zu Muhammad Worte
von Gott. Muhammad vergisst
sie nie wieder. Sie sind wie ein
Schatz. Muhammad spürt,
dass er eine ganz besondere
Aufgabe bekommen hat.*



© Selma Zähringer

Die Fachkraft baut mit den Kindern eine Höhle aus einem grauen Tuch. Jedes Kind darf einen Stein zur Höhle legen. Die Fachkraft stellt die Figur Muhammad sowie die Figur Engel zur Höhle dazu. Mit einer Taschenlampe oder einer (LED-)Kerze zeigt sie, dass es hell wird. Die Fachkraft stellt die Schatzkiste ins Bodenbild.

Der Engel verabschiedet sich wieder. Muhammad ist sehr müde und friert, er geht aus der Höhle nach Hause und legt sich hin. Und auch wir verabschieden uns und fliegen wieder nach Hause.



© Selma Zähringer

Zum Abschluss könnte ein Flugzeuglied gesungen werden, z. B. „Ich sitze in meinem Flugzeug“ (© Text und Musik Detlev Jöcker).

Anschließend räumen die Kinder gemeinsam mit der Fachkraft das Gestaltungsmaterial zurück in den Koffer. Dadurch beteiligen sie sich nicht nur beim Aufbau des Bodenbildes, sondern auch bei der Auflösung der bildlichen Darstellung.

Das Fest des
Fastenbrechens
(Zuckerfest)
im islamischen
Festmonat Ramadan

Zweite Einheit

Erzählung:

Die Fachkraft erzählt:

Diese beiden Figuren sind Betül und Nele. Sie sind Freunde, und sie spielen im Kindergarten/in der Kita oft zusammen.

Betül ist schon ganz aufgeregt, denn bald beginnt der islamische Monat Ramadan. Die ganze Familie freut sich sehr darauf. Betül erzählt seiner Freundin Nele von Muhammad. Wisst Ihr noch? Muhammad war in der Höhle. Ein Engel kam zu ihm. Der Engel sagte ihm besondere Worte. Die Worte waren für Muhammad wie ein Schatz.

Betül erzählt voller Freude von einem Ritual im Monat Ramadan: Jeden Abend bei Sonnenuntergang kommt ein Trommler. Er trommelt. Und so wissen alle, dass jetzt wieder Zeit zum Essen ist.

Zweite Einheit – Das Fest des Fastenbrechens

Material:

Erzählkoffer, zwei Biegefiguren Betül und Nele, gelbes Tuch, Spielsachen, Schatzkiste, Engelsfigur, Bild eines Trommlers, Trommeln oder andere Instrumente für die Kinder, 30 ausgeschnittene Monddarstellungen.

Die Kinder versammeln sich um eine Mitte. Die Erzählung könnte mit einem Bus-Lied beginnen, z. B. mit dem Lied „Die Räder vom Bus, die rollen dahin“ (© Text: Robert Metcalf, Melodie: Traditionell) oder umgedichtet „Wir fahren in den Kindergarten, Kindergarten, Kindergarten. Wir fahren in den Kindergarten und sind jetzt da.“ (© Text: Selma Zählinger, Melodie: Traditionell).

Die Fachkraft erzählt den Kindern von den Geschichten und Ritualen zum Ramadan und begleitet das Erzählen mit der Gestaltung eines Bodenbildes. Dazu werden einige Materialien aus dem Erzählkoffer der ersten Einheit genutzt.



Die Fachkraft stellt die Figuren aus der ersten Einheit auf das gelbe Tuch. Dazu gehören die beiden Figuren, die Muhammad und den Engel darstellen. Anschließend legt sie die kleine Schatztruhe dazu. Schließlich legt die Fachkraft die Figur oder die Abbildung eines Trommlers oder eine kleine Trommel auf das gelbe Tuch. Begleitend dazu kann beispielsweise das Lied „Alle Leut, alle Leut“ (© Text und Musik überliefert) gesungen werden. Eventuell können die Kinder mit Orffschen Instrumenten dazu musizieren.

Betül erzählt seiner Freundin Nele vom Ramadan: 29 bis 30 Tage dauert der Ramadan. In dieser Zeit essen und trinken wir nur in der Nacht, wenn die Sonne untergegangen ist. Wenn diese Zeit vorbei ist, feiern wir mehrere Tage ein großes Fest. Das Fest heißt Das Fest des Fastenbrechens oder auch Ramadan-Fest. Einige Menschen nennen es auch Zuckerfest. Viele Kinder bekommen Spielsachen oder Süßigkeiten geschenkt.



Die Fachkraft legt bildlich eine Mondphase, indem sie ausgeschnittene Mondarstellungen auf das gelbe Tuch legt. Anschließend stellt die Fachkraft ein paar Spielsachen auf das gelbe Tuch. Diese symbolisieren die Geschenke, die viele Kinder beim Fest des Fastenbrechens erhalten.

Den Abschluss der Einheit bildet ein Lied zum Feiern, z. B. die erste Strophe von „Wir feiern heut ein Fest“ (© Text: Rolf Krenzer, Musik: Ludger Edelkötter). Anschließend bauen die Kinder gemeinsam mit der pädagogischen Fachkraft das Bodenbild ab.

Das Fest des
Fastenbrechens
(Zuckerfest)
im islamischen
Festmonat Ramadan

Dritte Einheit

Dritte Einheit – Barmherzigkeit im Ramadan und an Sankt Martin

Material:

Erzählkoffer, rotes Tuch, kleine Geschenke, Süßigkeiten, Biegepuppen Betül und Nele, Biegepuppen Papa, Mama, Schwester, Oma und Opa von Betül, Biegepuppen Papa, Mama, Schwester, Oma und Opa von Nele, Tischdecke, evtl. Puppengeschirr, kleine Speisen, Figur Sankt Martin mit einer Pferdefigur, Figur eines Bettlers

Die Kinder versammeln sich um eine Mitte.

Die Fachkraft erzählt und gestaltet ein Bodenbild mit den Materialien aus dem Erzählkoffer.

Erzählung:

Die Fachkraft erzählt:

Heute geht Betül nicht in den Kindergarten. Heute ist für ihn ein Festtag. Heute bleibt er zu Hause. Alle aus Betüls Familie ziehen sich besonders festlich an. Die islamische Fastenzeit, der Ramadan, ist zu Ende. Jetzt wird ein Fest gefeiert. Es ist ein großes Fest und es gibt Geschenke. Viele Muslime feiern dieses Fest des Fastenbrechens.

Auch Nele geht heute nicht in den Kindergarten, denn sie ist mit ihrer Familie bei Betül und seiner Familie zum Fest eingeladen. Nele und ihre Familie feiern als Gast das Fest des Fastenbrechens mit Betüls Familie.

Betül und Nele sitzen zusammen.

Betül erzählt Nele, dass viele Muslime am Ende des Ramadans ganz vielen Menschen etwas Gutes tun und mit ihnen teilen.

Das kennt Nele von einem christlichen Fest. Nele erzählt von Sankt Martin. St. Martin teilt mit dem Bettler seinen Mantel.



Die Fachkraft legt mit dem roten Tuch ein Haus. Aus einer Tischdecke gestaltet sie eine festliche Tafel. Darauf stellt sie Puppengeschirr und kleine Speisen. Um den Tisch herum setzt sie die Figuren, die die Familienmitglieder und Freunde von Betüls Familie darstellen. Auch die Figur von Nele und deren Familienmitgliedern werden an den Tisch gesetzt.

Gemeinsam singen alle ein Festlied, z. B. „Wir feiern heut ein Fest“ (© Text: Rolf Krenzer, Musik: Ludger Edelkötter).

Wenn davon erzählt wird, das Betül von Taten der Barmherzigkeit spricht und Nele von der St. Martinslegende berichtet, dann stellt die Fachkraft die Figur des St. Martin auf seinem Pferd sowie die Figur des Bettlers neben die Festtafel. Dazu wird eine (LED-)Kerze gestellt. Sie ist Zeichen für Festlichkeit sowie ein Symbol für das Licht, das Menschen durch Barmherzigkeit in die Welt bringen.

Auch wir dürfen jetzt von den Festspeisen essen. Die Familie von N.N (Name des Kindes, dessen Familie die Speisen zubereitet hat) hat sie für uns zubereitet und mitgebracht.

Abschluss der drei Einheiten



Den Abschluss der drei Einheiten bildet das Probieren von typischen Speisen, die traditionell beim dreitägigen Fest des Fastenbrechens, gegessen werden.

Anschließend räumen die Kinder gemeinsam mit der Fachkraft die Gestaltungselemente des Bodenbildes wieder auf.

Die Autorinnen

Selma Zähringer ist pädagogische Fachkraft im Katholischen Familienzentrum St. Elisabeth in Furtwangen sowie pastorale Mitarbeiterin in der Römisch-katholischen Kirche im Quellenland sowie pastorale Ansprechperson für Kindertageseinrichtungen.

Heike Helmchen-Menke, Dipl. Theol., ist Referentin für Elementarpädagogik am Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg. Sie ist Fortbildungsdozentin für pädagogische und pastorale Fachkräfte.

Redaktion

Heike Helmchen-Menke, Dipl. Theol., ist Referentin für Elementarpädagogik am Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg. Sie ist Fortbildungsdozentin für pädagogische und pastorale Fachkräfte.

Dr. Sabine Mirbach ist Direktorin des Instituts für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg.

ISBN-Nr. 978-3-96003-390-5

So erreichen Sie uns:



Habsburgerstraße 107
79104 Freiburg
Tel. 0761 12040-100
Oder besuchen Sie uns
im Internet unter:
www.irp-freiburg.de

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei der Erzdiözese Freiburg – Institut für Religionspädagogik. Eine Vervielfältigung ist ausschließlich für die eigene Bildungstätigkeit in Kitas sowie für den eigenen Unterrichtsgebrauch erlaubt. Darüber hinaus ist insbesondere jegliche analoge oder digitale Weitergabe ohne Genehmigung der Rechteinhaberin nicht gestattet.

Wir danken den Rechteinhabern für die Erteilung der Verwendungsgenehmigungen. Bei einigen Materialien war es uns trotz gründlicher Recherchen nicht möglich, die Inhaber der Rechte ausfindig zu machen. Wir bitten die Rechteinhaber, sich ggf. bei uns zu melden.

Zuletzt erschienen:



ISBN-Nr. 978-3-96003-375-2



ISBN-Nr. 978-3-96003-374-5